Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 82 (1956)
Heft: 33: Das ist nur bei grosser Hitze möglich

Artikel: Pension Alpenblick
Autor: Gyr, Wysel
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-495904

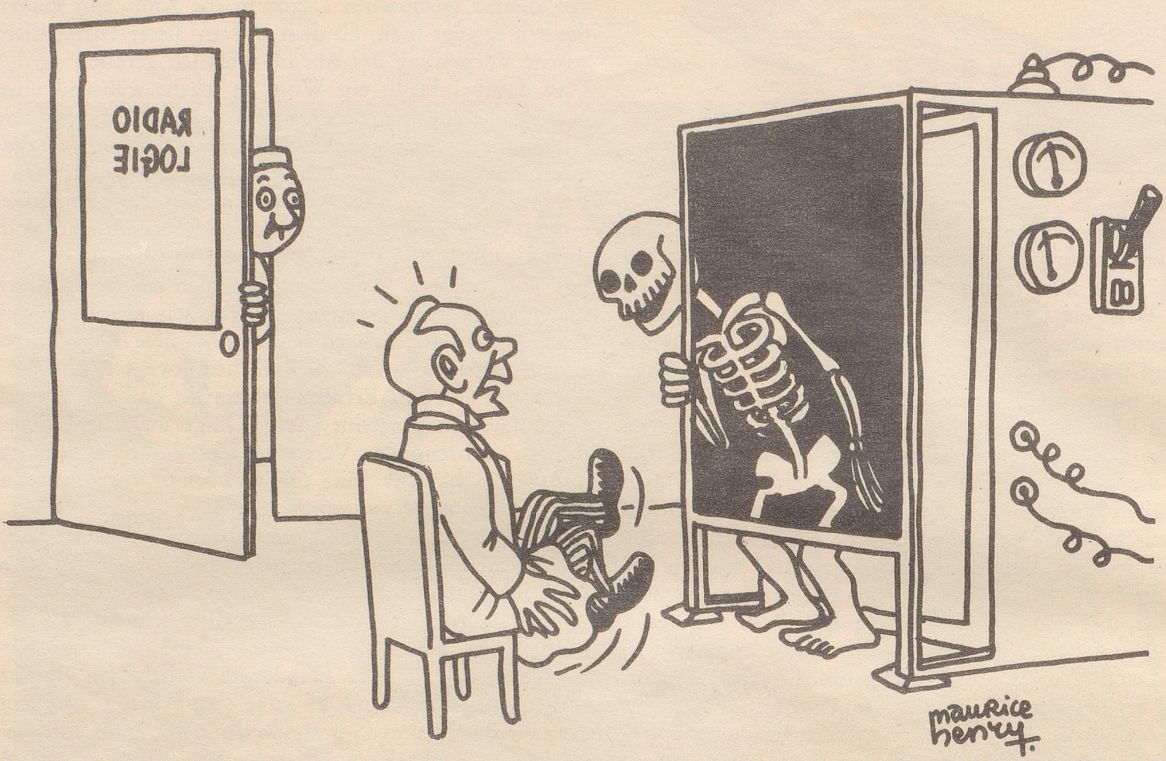
Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 08.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch



Pension ALPENBLICK

Der Wirt eines Berggasthofes unterhielt sich mit einem Professor, der die Ferien in seinem Hotel verbrachte. «Sagen Sie einmal», wollte er von dem Gelehrten wissen, «woran erkennt man eigentlich im Gebirge, wie hoch man sich über dem Meeresspiegel befindet?»
Der Professor fixierte sein Gegenüber mit einem durchdringenden Blick: «Am genauesten an der Höhe der Hotelrechnungen!»

☆

Völlig unerwartet packte eine Dame ihre Siebensachen zusammen und kündigte sofort ihr Zimmer im Ferienhotel. «Wie, Frau Dötterli, Sie wollen schon wieder abreisen?» erkundigte sich der Portier. «Ich glaubte, Sie wollten noch eine Woche hierbleiben!»
«Ich hatte auch tatsächlich die Absicht», bestätigte Frau Dötterli. «Aber heute morgen hat mir mein Mann noch dreihundert Franken geschickt, ohne daß ich ihn darum gebeten habe, und das, Sie werden verstehen, gibt mir zu denken!»

★

«Ich werde alles tun, um Sie zufriedenzustellen», versicherte der Hotelier, «Sie sollen sich fühlen wie zu Hause.»
«Das lassen Sie nur bleiben», wehrte der Gast ab, «– wenigstens in den Ferien möchte ich meine Ruhe und Gemütlichkeit haben.»
«In diesem Bett hat Goethe geschlafen», bemerkte stolz der Gastwirt.
Dem Gast machte das keinen Eindruck: «So! Nun, hoffentlich haben Sie es inzwischen frisch angezogen.»

☆

Werner wohnte in den Ferien in einer kleinen Fremdenpension. Die Lage war idyllisch, das Wetter herrlich, die übrigen Gäste liebenswürdig, das Zimmer sauber ... aber die Kost: Gemüse, Obst, Salat – sonst nichts. Kein Wunder, daß Werner und sein Magen knurrten.
Eines Morgens meinte die Wirtin: «Mir juckt schon den ganzen Morgen die rechte Hand – das bedeutet seltenen Besuch!»
Da faßte Werner Mut und bemerkte trocken: «Vielleicht ist es der Metzger!»

«– – und wänn Si mini Werbig zruggwiised friß ich en Wurm!»

☆

Ein amerikanischer Millionär übernachtete in einer kleinen Gastgeberei. Als er am Morgen die Rechnung erhielt, bekamen die Augen Untertassengröße.
«Vier Franken für zwei Spiegeleier! Sind denn die Eier plötzlich so rar hierzulande?»
«Nein», flüsterte der Wirt, «aber die Millionäre.»

(Notiert von Wysel Gyr)

Das kleine Erlebnis der Woche

Selbst in einer trockenen Anwaltspraxis zeigen sich etwa erheiternde Beispiele freundeidgenössischer Zusammenarbeit. Ich sandte letzthin eine Anfrage an die Einwohnerkontrolle von Orselina im schönen Kanton Tessin. Die Antwort traf prompt ein, allerdings unfrankiert, so daß ich zuerst einmal die Spesen samt Strafporto zu begleichen hatte. Ich öffnete den Brief etwas unwillig, doch sofort erhellte sich mein Gesicht: Außer der verlangten Auskunft war nämlich ein farbenfreudiger Prospekt im Couvert inkl. Preisliste für Ferienhotels. «Diesen Sommer die genußreichen Ferien im sonnigen Orselina». Das nennt man angebrachte Werbung.

Nulli